

Text: Ursula Katthöfer

# REGENBOGEN-FAMILIEN MACHEN DAS LEBEN BUNTER



Vater-Mutter-Kind war gestern. Seit vielen Jahren bereichern Ein-Eltern- und Patchworkfamilien die Gesellschaft. Noch relativ jung ist das Modell der Regenbogenfamilie mit homo- oder transsexuellen Eltern. Doch Kinder und Jugendliche mit zwei Müttern oder zwei Vätern haben es nicht immer leicht.

„Bist du auch schwul?“ Diese Frage müssen Jugendliche aus Regenbogenfamilien sich immer wieder gefallen lassen. „Die beste Antwort ist eine Rückfrage: Bist du sicher, dass du heterosexuell bist?“, sagt Michaela Herbertz-Floßdorf. Sie berät seit zehn Jahren Regenbogenfamilien und vermittelt Teenagern Strategien, um auf Diskriminierung zu reagieren. Dazu gehört ein gezieltes „Stopp, ich möchte keine Nachfragen mehr.“

Herbertz-Floßdorf empfiehlt Regenbogeneltern, ihre Kinder für unangenehme Situationen zu coachen. „Wir kennen die Bewältigungsstrategien. Wir hatten selbst ein Coming-out“, sagt die Mutter von zwei Kindern.

## GAYBY-BOOM AM RHEIN

Der Gedanke an homosexuelle Eltern ist für viele Menschen ungewohnt. Herbertz-Floßdorf formuliert es anders: „Die hetero-normative Denkweise hält sich hartnäckig. Bei jedem Schulwechsel,

in jedem neuen Sportverein müssen Regenbogenfamilien sich neu erklären. Das ist anstrengend.“

Die Diskussion spaltet die Gesellschaft, wie die Debatte um die Ehe für alle im vergangenen Juni im Deutschen Bundestag zeigte. Bundeskanzlerin Angela Merkel erteilte der rechtlich abgesicherten Regenbogenfamilie eine Absage. Sie meinte, „dass der grundgesetzliche Schutz im Artikel 6 die Ehe von Mann und Frau beinhaltet.“ Ihr Parteifreund, der Berliner CDU-Politiker und Jurist Jan-Marko Luczak, widersprach: „Kein Kind wird weniger geboren, nur weil es Schwulen und Lesben auch möglich ist zu heiraten.“

Es werden sogar mehr Kinder geboren, Regenbogenfamilien nehmen zu. „Pro Woche kommen drei bis vier Paare mit Kinderwunsch in meine Beratung“, sagt Sarah Dionisius, psychosoziale Beraterin beim Kölner Verein rubicon e.V. Einen großen Schub erhielten die Familien 2005, als Lebenspartnern in Deutsch-

land erlaubt wurde, leibliche Kinder des Partners als Stiefkind zu adoptieren. Inzwischen berichten Anbieter von Samenbanken und Geburtsvorbereitungskursen, dass lesbische Elternpaare nicht mehr ungewöhnlich sind. Köln, Bonn und Düsseldorf gelten als Gayby-Boom-Städte.

## VORSICHT VOR BAGATELLISIERUNG

Sarah Dionisius beobachtet, dass Lesben und Schwule sich früher outen als noch vor einigen Jahren. Auch das sei eine Folge des Kinderwunsches. Zudem sei Köln für Regenbogenfamilien ein beliebter Wohnort, da Stadtverwaltung, Kitas und Schulen bereits mit dem Thema vertraut sind. Probleme gibt es dennoch. „Mir berichtete kürzlich ein Paar auf Wohnungssuche, dass ‚an Leute wie Sie‘ nicht vermietet würde“, sagt Dionisius. Auch Arbeitsplätze seien in Gefahr. „Homosexualität muss niemand offen kommunizieren. Doch wenn ein Kind unterwegs ist, wenn Kindergeld und Elternzeit beantragt werden, liegt die Familiensituation offen.“

# Zahlen und Fakten

Beim Zensus 2011 wurden zum ersten Mal eingetragene Lebenspartnerschaften erfasst. Damals lebten **5.700 Kinder in Regenbogenfamilien**. Es dürften inzwischen deutlich mehr geworden sein.

**87 Prozent der Kinder in Regenbogenfamilien haben zwei Mütter.** Denn für Frauen ist es einfacher, Kinder zu bekommen. Die Frage: „Will ich Kinder haben oder lesbisch leben?“ stellt sich vielen nicht mehr. Beides geht.

Eine Studie aus dem Jahr 2009 zeigt, dass **44 Prozent der Regenbogenkinder aus früheren Beziehungen mit einem heterosexuellen Partner stammen**. Ihre Zahl schrumpft.

**Blick nach Großbritannien:** 10 Prozent der zwischen März 2015 und März 2016 adoptierten Kinder wurden an gleichgeschlechtliche Paare vermittelt. **Von den 450 Kindern wachsen nun 200 bei lesbischen und 250 bei schwulen Eltern auf.**

Dionisius wünscht sich einerseits weniger Diskriminierung. Andererseits warnt sie vor einer Bagatellisierung: „Es reicht nicht, wenn Eltern, Lehrer und Erzieher das Thema mit den Worten ‚Ist doch normal, da habe ich kein Problem mit‘ abtun“, sagt sie. „Sie müssen schon realisieren, dass die Heterosexualität in vielen Köpfen die Norm ist. Wer Diversity ernst nimmt, muss sich mit seinem Verhalten auseinandersetzen.“



*Michaela Herbertz-Floßdorf  
Pädagogin, Mediatorin, Krankenschwester,  
Vorstand bei vielfältig e.V.*

## vielfältig e.V.

Die Website [www.regenbogenfamilien-nrw.de](http://www.regenbogenfamilien-nrw.de) des in Köln ansässigen Vereins vielfältig e.V. lädt alle ein, sich über das Leben von Regenbogenfamilien zu informieren. Mit vielen Infos zur Planung einer Regenbogenfamilie, etwa zu Insemination, Leihmutterschaft, Adoption und Pflegekind.



*Sarah Dionisius  
Politikwissenschaftlerin, Psychosoziale  
Beratung bei Rubicon e.V. Köln*

## rubicon

„Das rubicon unterstützt lesbische, schwule, bisexuelle, trans und queer orientierte Menschen (LSBTQ), ihre Familien und Wahlfamilien darin, selbstbewusst und angstfrei zu leben und zu lieben.“ So lautet die rubicon-Selbstdarstellung. Der Verein wird von der Stadt Köln und vom Land NRW unterstützt. Ziel ist, zu beraten, zu bilden und zu vernetzen.  
[www.rubicon-koeln.de](http://www.rubicon-koeln.de)

INTERVIEW

# „MAN SOLLTE SICH KEINEN STRESS MACHEN“

**Paul\* ist mit zwei Müttern aufgewachsen. Inzwischen ist der 22-jährige Kölner zuhause ausgezogen und lebt in einer Bonner WG. Er studiert und schreibt an seiner Bachelor-Arbeit.**

## » Bist du in eine Regenbogenfamilie hineingeboren worden?

Nein, bei mir war es so, dass meine Mutter Pia ihre Partnerin Christina kennengelernt hat, als ich noch sehr klein war. Ich bin mit beiden aufgewachsen.

## » War es für dich seltsam zu sehen, dass andere Kinder mit Mutter und Vater aufwachsen?

Darüber habe ich bis zur Pubertät gar nicht nachgedacht. Ich hatte nie das Gefühl, etwas zu vermissen. Allerdings hat Pia darauf geachtet, dass ich meinen Vater regelmäßig sehe.

## » Aber in der Pubertät fing die Nachdenklichkeit an?

Im Nachhinein finde ich es fast lustig, dass ich mir damals einen Kopf über das Leben mit zwei Müttern gemacht habe. Wie sehen das die anderen? Dabei hatte nie jemand ein Problem damit. Ich habe mir selbst Stress gemacht, der überflüssig war.

## » Auch keine dummen Bemerkungen oder schrägen Blicke?

Meine Freunde haben schon gewitzelt. Aber so, wie man über jemanden witzelt, der eine Brille trägt. Freundschaftlich, scherzhaft.

Es ist eher umgekehrt so, dass ich manchmal das Gefühl habe, dass viele das Thema meiden. Sie befürchten vielleicht, mich zu verletzen oder etwas falsch zu machen. Das Beste ist meiner Meinung nach immer, offen damit umzugehen. Dann wird in einigen Jahren ein Interview wie dieses nicht mehr nötig sein.

## » Viele Kinder handeln nach dem Motto: „Wenn Mama ‚Nein‘ sagt, frage ich Papa.“ Gab es bestimmte Dinge, bei denen du eine bestimmte deiner beiden Mütter angesprochen hast?

Es war nicht so, dass ich mir bei Pia das erste und bei Christina das zweite Taschengeld abgeholt habe. Aber sehr persönliche Dinge bespreche ich mit meiner leiblichen Mutter.

## » Hast du einen Tipp für lesbische Mütter?

Wenn Ihr einen Tipp braucht, würde ich sagen: Geht selbstbewusst und offen mit dem Thema um. Ihr braucht Euch keine Sorgen zu machen, dass uns eine Vaterfigur fehlt. Auch die erste Freundin läuft nicht gleich wieder weg, wenn sie das erste Mal zu Besuch kommt.

Vielen Dank!

## FAMILIENFORSCHUNG WÜRDIGT REGENBOGENFAMILIEN

Bereits in den 90er Jahren entdeckte die Familienforschung die Regenbogenfamilien. Sie ging typischen Vorurteilen nach, etwa: „Kinder von homosexuellen Eltern werden psychisch krank“ oder „auch homosexuell“. Heute sind die Kinder der ersten Regenbogenfamilien junge Erwachsene. Ihre Aussagen widerlegen diese Vorurteile.

So untersuchten Bamberger Wissenschaftler 2009 im Auftrag des Bundesjustizministeriums, ob Kindern mit lesbischen Müttern die Vaterfigur und Kindern mit schwulen Vätern die Mutterfigur fehlt. Ergebnis: Homosexuelle Paare legen großen Wert darauf, dass ihre Kinder Rollenvorbilder des jeweils anderen Geschlechts haben. Sie haben sogar häufiger Kontakt zu ihrem leiblichen Elternteil – falls dieser bekannt ist – als Kinder aus heterosexuellen Trennungsfamilien.

Forscher aus Melbourne fanden 2014 heraus, dass Kinder aus Regenbogenfamilien im Schnitt gesünder sind als andere Kinder und dass sie einen besseren familiären Zusammenhalt erleben.

\* alle Namen geändert



# Medien- tipps



**FILM**

## GAYBY BABY

Gus, Ebony, Matt und Graham sind Teenager aus Regenbogenfamilien. Die australische Regisseurin Maya Newell begleitete sie für ihren Dokumentarfilm. „Wem nicht Tränen von Glück und Mitgefühl in die Augen steigen, wenn er diesen Kindern zusieht, hat Elternschaft nicht begriffen“, schrieb Kino-Zeit.de kurz nachdem der Film 2016 in die deutschen Programmkinos gekommen war. Die taz reagierte weniger euphorisch: „Gus kämpft mit zwei Übermüttern, die ihm mit geballter Frauenfriedensmoral seine Leidenschaft für Wrestling abgewöhnen wollen.“

**Info:** DVD, 1 Stunde 25 Minuten, OmU, Ausleihen 2,99 Euro, Kaufen 5,99 Euro, [www.vimeo.com, gaybybaby-film.de](http://www.vimeo.com, gaybybaby-film.de)



**BUCH**

## ALLES FAMILIE – VOM KIND DER NEUEN FREUNDIN, VOM BRUDER VON PAPAS FRÜHERER FRAU UND ANDEREN VERWANDTEN

Familien sind vielfältig. Wie viele Bilderbuchfamilien es gibt, zeigt „Alles Familie“ von Autorin Alexandra Maxeiner und Illustratorin Anke Kuhl.

**Info:** Ab 5 Jahren. Mit Material auf [www.antolin.de](http://www.antolin.de)  
Klett Kinderbuch, 32 Seiten, gebunden, 14 Euro,  
ISBN 978-3-95470-029-5

**Carl Duisberg**  
**AB INS AUSLAND** cdc.de



**Während und nach der Schule**

- Sprachreisen für Schüler und Abiturienten
- High School- und Internatsaufenthalte
- Auslandspraktika, Work & Travel, Freiwilligenarbeit, Kurzstudium

Jetzt informieren: [www.sprachenlernen-und-erleben.de](http://www.sprachenlernen-und-erleben.de)  
Carl Duisberg Centren • [sprachreisen@cdc.de](mailto:sprachreisen@cdc.de)  

## Maries Lerninsel



„Lernen als ganzheitlicher Prozess“ durch (Wieder-) Entdecken von eigenen Talenten und Fähigkeiten.

In entspannter Atmosphäre:

- Einzel- und Gruppenarbeit
- Coaching und Beratung
- Arbeit auch mit Inklusionsschülern

[www.maries-lerninsel.de](http://www.maries-lerninsel.de) 0221/52 17 24

Actioncamps • Kinder- und Jugendreisen • Klassenfahrten

**YOUNGSTAR TRAVEL** **Seid dabei...**  
...in Österreich, Norwegen, Griechenland oder auf Sylt!

**Kanufahrten** 

**MTB** 

**Rafting** 

**Klettern** 

**Parkour** 

[www.youngstar-travel.de](http://www.youngstar-travel.de)  
Tel: 02202/37457 • [info@youngstar-travel.de](mailto:info@youngstar-travel.de)



© Birgit Brockerhoff

**„WER SEINE GROSSELTERN-ROLLE AKTIV AUSFÜLLEN MÖCHTE, MUSS ZUR REGENBOGEN-FAMILIE STEHEN“**

*Birgit Brockerhoff*

Eltern früherer Generationen wären nicht im Traum auf die Idee gekommen, dass ihre Tochter eine Frau oder ihr Sohn einen Mann heiratet. Das ist heute anders. Eltern von heute können nicht nur mit Schwiegerkindern des gleichen Geschlechts rechnen. Sie werden möglicherweise auch Großeltern von Regenbogenenkelk. Die Kölner Mutter Birgit Brockerhoff, Initiatorin und Macherin von [www.regenbogenfamilien-koeln.de](http://www.regenbogenfamilien-koeln.de), erzählt von ihren Erfahrungen.

» **Wie haben Ihre Eltern reagiert, als sie erfuhren, dass sie Regenbogen-Großeltern werden?**

Meine Schwester hatte bereits Kinder, mit dem Thema Enkel hatten meine Eltern eigentlich abgeschlossen. Deshalb waren sie vollkommen überrascht, freuten sich dann aber sehr. Meine Frau und ich haben es meinen Eltern erst erzählt, als ich bereits schwanger war. Mit unserem Kinderwunsch und der Samenspendersuche hatten wir unsere Eltern nicht konfrontiert.

» **Großeltern erzählen im Freundeskreis gern stolz von ihren Enkeln. Fällt das Regenbogen-Großeltern genauso leicht wie anderen?**

Vom Enkel oder der Enkelin einer lesbischen Tochter oder eines schwulen Sohnes zu sprechen, ist noch einmal ein größeres Coming-Out. Ein homosexuelles Kind lässt sich – notfalls – verschweigen. Wer jedoch seine Großelternrolle aktiv ausfüllen möchte, muss zur Regenbogenfamilie stehen und darüber reden.

» **Bei zwei Müttern hat eine Großelternseite ein leibliches Enkelkind, die andere nicht. Macht das einen Unterschied?**

Wenn der Fokus auf biologische Mutterschaft gelegt wird, tun sich die Eltern der sozialen Mutter schwer, ihr Enkelkind zu akzeptieren. Das kann sehr verletzend sein. Großeltern sind gefordert, ihr Familienbild zu erweitern. Nur so hat ein Enkelkind die Chance, von beiden

Großeltern angenommen zu werden.

In unserem Fall hat meine Frau unser zweites Kind bekommen. So sind beide Großeltern in beiden Rollen. Sie haben ein leibliches und ein soziales Enkelkind.

» **Gibt es typische Fehler, die vielleicht aus Unwissenheit entstehen?**

Für viele in der Generation unserer Eltern ist alles, was mit Sexualität zu tun hat, tabuisiert. Je weniger offen in einer Familie über Sexualität gesprochen wurde, desto größer die Tabuisierung. Nach der Art der Zeugung des Enkelkinds zu fragen, kostet Überwindung und erfordert Offenheit. Wenn nicht offen miteinander geredet wird, entstehen falsche Bilder und unscharfe Begrifflichkeiten. Offen zu fragen, wenn mir beispielsweise nicht klar ist, wie zwei Frauen ein Kind zeugen können, ist das beste Mittel gegen Unwissenheit oder Unsicherheit.

## REGENBOGEN-VÄTER

Für schwule Männer sind die Wege zur Vaterschaft vielfältig: zwei, drei oder vier Eltern, Tagesvater, Spendervater, Vater mit leiblichem Kind, Adoptiv- oder Pflegekind. Den Paaren stellen sich Fragen, die sich Vätern in heterosexuellen Partnerschaften nicht stellen: Welche Erfahrungen machen wir mit der Mutter des Kindes? Wie gehen wir mit schrägen Blicken um?

Antworten gibt die Kölner Gruppe der Regenbogenväter. Sie wendet sich an schwule Männer, die bereits Vater in einer Regenbogenfamilie sind, und an die mit Kinderwunsch.

**Die Treffen finden alle zwei bis drei Monate statt, Anmeldung unter [wmhs@gmx.de](mailto:wmhs@gmx.de)**

## KÖLNER STUDIE

„Wir sind Eltern!“, lautet der Titel einer Studie aus 2011 zur Lebenssituation von Regenbogenfamilien in Köln. Autor Dominic Frohn fragte zum Beispiel, wie Regenbogenfamilien ihre Stadt sehen. Sie gaben Köln die Note 2,7 und wünschten sich vor allem eine sicherere rechtliche Position. Die gibt es seit der „Ehe für alle“, so dass die Note inzwischen besser ausfallen könnte.

Die rote Karte zeigten die Regenbogenfamilien Mitarbeitern in Ämtern und Behörden. Sie fühlten sich häufig diskriminiert. Auch in einigen Kitas scheint das traditionelle Vater-Mund-Kind-Bild noch fest verankert zu sein. Die Studie gibt es zum Nachlesen unter [www.dominicfrohn.de](http://www.dominicfrohn.de)

## NETZWERK REGENBOGEN-FAMILIEN KÖLN

Aktuelle Veranstaltungsinfos rund um das regenbogenbunte Familienleben in Köln und Umgebung bietet [www.regenbogenfamilien-koeln.de](http://www.regenbogenfamilien-koeln.de). In einer mit Luftballons und Regenbogenfahnen geschmückten Bimmelbahn nahm das Netzwerk bereits zweimal am Kölner CSD teil. Wie bunt die Familien sind und was sie beschäftigt, zeigen die Blog-Beiträge.



**Unsere Ausbildung in Köln:**

Ergotherapeut/in  
Masseur/in und med.  
Bademeister/in\*  
Physiotherapeut/in  
Physiotherapeut/in  
(Nachqualifizierung\*)

\*Förderung u. a. durch Jobcenter oder Arbeitsagentur möglich

regelmäßige  
Infoveranstaltungen

Schnuppertag nach  
Absprache möglich

Im MediaPark 4e  
50670 Köln  
Tel.: 02 21 / 485 3000  
[www.ludwig-fresenius.de](http://www.ludwig-fresenius.de)

**34.**  
theatertreffen nrw  
für junges  
publikum



12.-18. mai 2018  
comedia  
theater  
Köln